

## Gruppenbild diesmal noch ohne Damen

Frauen können ab 2008 Mitglied der Weinbruderschaft Rheinhessen werden/Beschluss fällt in offener Abstimmung

Vom 08.05.2007

Von

Gabi Rückert



Fototermin für die neu aufgenommenen Weinbrüder - ab 2008 werden auch Frauen mit auf dem Bild sein.  
Foto: hbz/Michael Bahr

RHEINHESSEN Die Luft knisterte in der Aula des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Oppenheim. Mit Spannung warteten die rund 115 Mitglieder der Weinbruderschaft Rheinhessen auf die Auszählung ihrer Stimmen. Denn es ging um die Frage: Soll sich die Weinbruderschaft für Frauen öffnen? Und dann das Ergebnis der offenen Abstimmung: 68 Weinbrüder stimmten für ja, 41 waren dagegen und sechs enthielten sich. Das bedeutet, von 2008 an dürfen Frauen Mitglieder in der Weinbruderschaft werden. Der Bruderrat erhielt mit diesem Votum den Auftrag, eine Satzungsänderung vorzubereiten.

Vorausgegangen war eine lebhafte Diskussion. "Wir sind eine weinkulturelle Bewegung, die junge Menschen ansprechen und die Bewegung in die Region tragen möchte. Dafür brauchen wir weder Männer noch Frauen, sondern engagierte und kreative Menschen", verdeutlichte Brudermeister Otto Schätzel seine Position, die vom Bruderrat getragen wird. Justiziar Wolfram Schneider ergänzte: "Weit über die Hälfte der Bruderschaften sind schon für Frauen geöffnet, bei den Neugründungen stellt sich diese Frage gar nicht mehr."

Horst Schwörer, einer der Mitbegründer der Weinbruderschaft Rheinhessen distanzierte sich von diesen Ansichten: "Wir haben eine Weinbruderschaft 1970 gegründet und dabei soll es bleiben. Parallel dazu schlage ich vor, eine Weinschwesterschaft ins Leben zu rufen." Er warnte vor einer Zerreißprobe in der Bruderschaft. Und dann sprach Dieter Mohr, in der Altenpflege tätig und jeden Tag in seinem Arbeitsbereich von 80 Prozent Frauen umgeben. "Ich bin Mitglied in der Bruderschaft geworden, weil ich das Bedürfnis habe, unter Männern zu sein. Die Geschlechter verhalten sich nun mal anders, wenn sie getrennt sind. Wir haben eine Männeridentität und darauf bin ich stolz - meinetwegen bin ich die Alice Schwarzer der Weinbruderschaft."

Weinbaupräsident Ingo Steitz sprach sich für die Aufnahme von Frauen aus, "weil dies der gesellschaftlichen Entwicklungen auf allen Ebenen entspricht und Frauen sich im Weinbau überall gleichwertig positionieren. Eine Bruderschaft hat ein Imageproblem, wenn sie sich in dieser Zeit verschließt." Den nötigen Respekt vor dem Ergebnis und vor der Meinung des anderen forderte Neumitglied Gerhard von Gilsa vor der Abstimmung.

Zunächst legte die Versammlung allerdings fest, ob geheim oder offen votiert wurde. Offenheit setzte sich durch und damit auch das Votum für Frauen in der Weinbruderschaft Rheinhessen. Einige Mitglieder munkeln hinterher, dass das Ergebnis in einer geheimen Abstimmung anders ausgefallen wäre.

Wie bei den Frühlingsfesten üblich, begrüßte vor dieser Diskussion Brudermeister Otto Schätzel die 23 neuen Mitglieder in einer feierlichen Zeremonie. Die Weinbruderschaft Rheinhessen zählt rund 350 Mitglieder aus Wirtschaft, Politik, Weinbau und unterschiedlichen Berufsständen.